

In Hellersdorf entsteht das weltweit größte Fassadenkunst-Ensemble

Hellersdorfer Promenade wird tausende Touristen anziehen/Bewohner in das Kunstprojekt integriert

Seit 2004 hatten die Eingeweihten geschwiegen, waren der Abmachung einer Geheimhaltung gefolgt: Politiker aller couleur, Wirtschaftspartner, seit Mai sogar die mitunter fassungslos-begeisterten Anwohner der Hellersdorfer Promenade. Nun wurde es öffentlich gemacht, am 26. September waren ungewöhnlich viele Medienvertreter vor Ort und das gesamte Bezirksamtskollegium, Hellersdorf feiert fröhlichen Herzens ein großartiges Projekt. Alle Säulen des Vorhabens „Europaviertel“ sind nun fest zementiert, niemand kann mehr etwas kippen und wenn ja – dann könnte er zur Abschreckung auf einer Hauswand verewigt werden. Aber das ist nur ein Scherz.

Höchste Zeit für eine Sanierung der Bauten

Zur Wendezeit gebaut, sind die 1.134 Wohnungen im Gebiet Hellersdorfer Promenade nahe Hel-

sich Andreas Wunderlich, Architekt und Geschäftsführer der eigens gegründeten Europaviertel

Berlin Management GmbH. „Hier entsteht ein Kultur- und Sozialprojekt“. Und das geht so:

Sanierung der Bauten innen und außen einschließlich Wärmedämmung und Fassaden-Untergrund, Veränderungen an den Eckvorbauten. Und dann werden die Hauswände in akribischer Feinarbeit bemalt. Gegenständlich, konkret und der Grundidee folgend, Typisches aus 45 europäischen Ländern

den zur optischen Belebung künstlich leicht verschmutzt, Schatten aufgebracht, kleinste Details hin-

zugefügt. All das steht unter dem Einfluss und der Leitung der Cité de la Creation, einer seit 27 Jahren bestehenden, französischen Künstlergenossenschaft.

Sie machte sich weltweit einen Namen mit ihrer virtuellen Illusionsmalerei. Zum Beispiel in einem dumpf wirkenden, herunter gekommenen Viertel mit hoher Kriminalitätsrate in der französischen Stadt Lyon. Die größten

gen. Wie in Lyon soll auch rund um die Hellersdorfer Promenade Kunst im lebendigen Austausch

entstehen. Das Stadtviertel wird – nach herrlicher Begrünung in den 90ern und dem Einzug vieler Kleinertrags-Läden in zweiter Welle in den letzten Jahren – mit der bevölkerungsnah entstehenden Fassadenillusion jetzt endgültig zum Lebensraum. Eine behutsame Mitnahme der Bewohner in das Projekt ist der Verwaltung bislang auf beeindruckende Weise gelungen. Brigitte Bleibaum aus

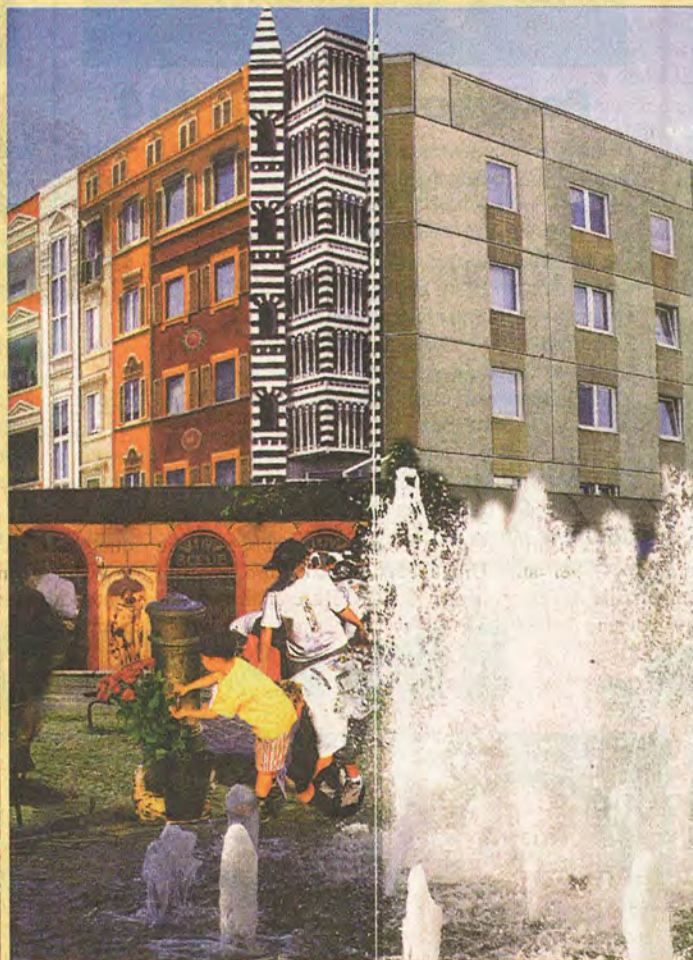
farben blau und weiß entstehen. Vorgesehen sind auch ergänzende Erlebnisräume wie zum Beispiel landestypische Gaststätten, ein italienischer Brunnen, Grachten und Tulpen á la Niederlande, ein antiker griechischer Tempelgrundriss im Pflaster und so weiter – Die Ideen hageln nur so! Erwartet werden täglich einige tausend Touristen, und mehr als 200 Arbeitsplätze werden entstehen, wenn das Vorhaben gelungen ist.

Arbeiten im französisch-deutschen Team

Mit ihrer Erfahrung und ihrem besonderen Know-how der Trompe-l'oeil, der Illusionsmalerei, ist die Gruppe Cité de la Création federführend. Sie nimmt ein Team deutscher Kunstmaler um Hartmut Lindemann in ihre Mitte und leitet sie fachmännisch an. Angedacht ist auch, gemeinsam mit dem Bezirk und der Arbeitsagentur ausgebildete arbeitslose Maler und Lackierer



Der Beginn ist gemacht: Abschnitt „Hellersdorf“.



Künftige Fassade, alte Fassade.



Initiator Andreas Wunderlich.

le Mitte nach heutigen Standards unterentwickelt. Höchste Zeit für Sanierungen. Die übernimmt als neuer Eigentümer die Level One Holding GmbH, ein international aufgestellter Fond, dessen Geschäftsführer Peter Brockhaus ist. Bis zum Frühjahr 2008 werden für die Gesamtansanierung 15 Millionen Euro investiert, vom Sanitärstrang bis zum Hauseingang.

Doch was mit den Fassaden passiert, ist „viel, viel mehr als Veränderungen am Baukörper“, freut

darzustellen: Architektur mit ihren Farben und Formelementen, Fenster-, Türen- und Dachgestaltungen, Skulpturen, kulturelle Eigenheiten, historische Symbole. Verarbeitet werden zum Beispiel die britische rote Telefonzelle oder der Stierkampf in Spanien. Teilweise werden auch Bewohner des Hauses oder des Viertels abgebildet. Oder Geschichten um sie. Was genau, wird im Miteinander der Künstler mit den Anwohnern reifen. Im Finish werden die Fassa-

Rowdys, die hartnäckigsten Graffiti-Schmierer im Revier wurden sogar zu Beschützern der Kreativfassaden. Das Viertel muss heute nicht mehr über Leerstand klagen, es gibt im Gegenteil eine Warteliste für Wohnungen.

Was geht in Hellersdorf, wo das künftig größte Fassadenkunst-Ensemble der Welt jetzt erste Konturen annimmt? Immerhin werden 64.000! Quadratmeter mit frischen Farben und dreidimensionalen, detailreichen Illustrationen überzo-

der Stendaler Straße 32 kam vorige Woche aus freien Stücken zum Pressegespräch und teilte erwartungsfroh mit, dass sie Bauleute wie Künstler gern mit Kaffee bewirten wird.

Der Bautenbestand ist eingeteilt in Länder-Abschnitte. An der Stendaler/Quedlinburger Straße wurde mit dem deutschen Viertel der Anfang gemacht, ja sogar ein Hellersdorfer Teil ist dabei. Gleich in Nachbarschaft wird ein griechisches Viertel in den Haupt-

über einen längeren Zeitraum zu beschäftigen sowie auf der Baustelle Hellersdorfer Promenade mit Hilfe eines Trägers Ausbildungsplätze anzubieten.

Vieles ist im Schulterschluss mit Politik und Behörden möglich und machbar, wenn die gemeinsamen Ziele und die Emotionen stimmen. Und die sind geweckt bei jedem, der sich nur ein wenig mit dem Großprojekt beschäftigt hat.